

Magnesiatsalzes; und wirklich bildete ein Tropfen der Auflösung auf einer Glasafel mittelst eines Glasröhrs, Hens mit einem Tropfen Ammoniak-Phosphat gemischt, die bekannten Figuren. Diese von Wallaston entdeckte, schreibende Eigenschaft bezeichnet aber, wie man weiß, das Bittererde-Ammoniak-Phosphat. Wir glaubten die Bittererde sey mit Essigsäure verbunden, allein die Schwefelsäure brachte keinen Essiggeruch hervor; sie bildete ein Sulfat, und verkohlte den Liquor. Noch kennen wir also diese Säure nicht.

Die Materie, welche auf dem Fließpapier zurückbleibt, sieht wenn sie getrocknet ist, wie rohes Wachs aus, und schmilzt mit Fleischgeruch.

Sich selbst überlassen wurde die vegetabilische Milch sauer, und nahm einen unangenehmen Geruch an. Während dieser Veränderung entwickelte sich Kohlensäure, und überdies bildete sich eine Art von Ammoniacalischem Salz; denn die Pottasche entband daraus flüchtiges Alkali. Einige Tropfen Säure verhinderten die Fäulniß.

Die constituirenden Theile der Milch des Kuhbaums sind also: 1) Wachs, 2) Fibrin, 3) ein wenig Zucker, 4) ein bittererdiges Salz, das kein Acetat ist, 5) Wasser. — Sie enthält weder Käsestoff noch Federharz.

Durch Verkohlung fanden wir Kieselerde, Kalk, Kalkphosphat, und Magnesia.

Die Gegenwart des Faserstoffes erklärt die Nahrungsfähigkeit der Milch des Palo de Leche. Was das Wachs betrifft, so kennen wir die Wirkung nicht, welche es gewöhnlich auf die Oeconomie des thierischen Körpers hervorbringt: hier zeugt die Erfahrung für seine Unschäd-

lichkeit; denn wir schätzen sein Gewicht auf die Hälfte des ganzen Gewichtes der Milch.

Der Kuhbaum verdiente schon des Wachses wegen Kultivirt zu werden, welches von ganz vorzüglicher Güte ist, und es würde diese Kultur einen neuen Reichthum für das fruchtbare Thal von Aragua geben, wo bereits das Zuckerrrohr, die Baumwollensaude, und der Indigo zugleich mit den verschiedensten Getreidearten angebaut wird.

(Auszug eines Briefes des Hrn. Boussingault aus Maracay zwischen Caraccas und Neu-Valenzia den 15. Febr. 1823. — Journal de Chimie etc. Juni 1823.)

Varttraube.

Auch dieses Jahr haben sich in der Gegend von Bühl die sogenannten Varttrauben (*uva barbata*) wieder gezeigt, welche vormalß unter die größten vegetabilischen Merkwürdigkeiten gerechnet wurden. Die in der Mark dortigen Orts sich vorzüglich auszeichnende Traube dieser Art befindet sich unter mehreren gewöhnlichen an einem sogenannten Rießlingestocke; sie ist, wie alle andere Trauben in daziger Gegend, noch nicht völlig reif, und sowohl aus dem Grunde der vollen Beeren, als aus allen Theilen des Kammes keimen die blaßgelben haarähnlichen Fasern, aus welchen der fast 2 Schuh lange Vart besteht, hervor. Wie viele Conjecturen auch über diese Erscheinung seit den Zeiten des berühmten Tabernamontanus, der im Anfang des 17ten Jahrhunderts zuerst darüber geschrieben hat, hin und wieder gemacht worden sind, so scheint das Ganze doch bloß eine selten vorkommende Schmarozerpflanze, wie die den Vart

Author(s)

anonymous~~E. Hänte, G. F. (Ed.)~~

Boussingault, Jean Baptiste Joseph Diardonne & Rivero, Mariano

Title

Abhandlung über den Kakaobaum,
< Palo de Vaca >

Abbreviated reference

~~Mag. Neuesten Erfahr. Pharm. 5(1): 105-111. [Jan. 7/1824]~~

Notes

Mag. Neuesten Erfahr. Pharm. 5(1): 105-111. 1824 [Jan.]
Add. note: "(Auszug eines Briefes des Hrn.
Boussingault aus Maracay zwischen
Caraccas und Neu-Vatallia den 15. Febr.
1823. - Journal de Clinique etc. Juni 1823.)"

MLP 1708

A

Tinctura Stramonii Dr. Zollikofer.

Nehme: Stenchapfelsamen (Sem. Daturae Stramonii) ℥i.
Weingeist à 22° ℥ij

Laſſe es 7 Tage lang maceriren, und ſiehe es rein:
Die Gabe iſt von 8 bis zu 12 Tropfen in einem geig-
neren Weſikel, Morgens und Abends, bis der Kranke
eine kleine Betäubung empfindet, worauf man einige
Tage lang mit dem Mittel ausſetzt. Dieſes Präparat
hat ſich gegen chroniſche Rheumatismen wirksam gezeigt.

Derselben, aus den Blättern von Stramonium, im
gleichen Verhältniß, bereiteten Tinctur bedient ſich Dr.
Zollikofer zu Einreibungen, und ſetzt hinzu:

ätheriſches Peleopbl (Menth. Puleg.) gr. x
— — Zimmtbl gr. xviii
Opiumtinctur ℥ij
Camphergeiſt ℥j

Ferner bereitet er eine Pommade von Stramonium
auf folgende Art:

Nehme: Stenchapfel-Blätter . . . ℥ij
Gereinigtes Schweinfett . . . ℥iv
Weiſſes Wachs ℥i

Laſſe es über gelindem Feuer kochen, und bewahre
die Salbe in einem irdenen Gefäße auf.

Dieſe zwei letzten Zubereitungen werden zu Einrei-
bungen in derſelben Krankheit gebraucht.

(Journal de Pharmacie December 1823.)

v. Vermischte Nachrichten.

Abhandlung über den Kuhbaum,
(Palo de Vaca)

von J. B. Boulsingault und Mariano de Rivero.

Zu den erſtaunenswürdigen vegetabilischen Producten
denen man in den Aequinoctialgegenden bei jedem Schrit-
te begegnet, gehört ein Baum, der einen milchartigen Saft
in Ueberfluß liefert, welcher der thieriſchen Milch in ſei-
nen Eigenſchaften ähnlich iſt, und eben ſo wie dieſe ver-
wendet wird, wovon Humboldt auf dem Pachgute
Barbula, (in den Littoral Cordillieren von Ve-
nezuela) Zeuge war, wo er ſelbſt von dieſem Milch-
ſaſte getrunken hat.*)

Als wir Europa verließen, hat uns dieſer gelehrte
Reiſende ausdrücklich empfohlen, unſere Aufmerkſamkeit
auf den Milchſaft des Arbol de Vaca zu richten, und
ihm die Blüthe zu ſenden.

Die Milch welche wir unterſucht haben, kann von
dem Palo de Leche oder de Vaca, welcher Baum
ziemlich häufig in den Gebirgen um Perquito, nörds
wärts von Maracay, einem Dorfe in Weſten von Ca-
racas wächst.

*) v. Humboldt's Reiſe in die Aequinoctialgegenden Tom.
II. (Annales de Ch. et de. Ph. Tom VII. p. 182). Dr.
v. Humboldt welcher die erſten Nachrichten von der
Milch des Arbol de Vaca giebt, hat auch einige chemiſche
Verſuche mit der Milch von Carica gemacht: was aber
mit dem Saft, von welchem in dieſer Abhandlung die
Rede iſt, nicht geſchah. Er vergleicht dieſen letztern Saft
nicht mit dem Milchſaft des Caoutchouc (Hevea) ſondern
mit der Milch der Papaya (Carica) die er für eine auf-
geſt animaliſirte Subſtanz erklärt, und in ſolcher Einrei-
bungen und Käuſſen vermuthet.

BIBLIOGRAPHIA HUNTIANA / Form B — Botanical articles

Author(s) Boussingault, J. B. & M. de Ribero

P Boussingault, Jean Baptiste Joseph Diendonné & P Rivers,

Title Abhandlung über den Kuhbaum (Palo de Vaca)

Abbreviated reference

MLP ~~817~~ 1708

Mag. Pharm. 5(1): 105 - 111. 1824. [Jan.]

Neuesten Erfahr.

Notes

^{in German}
Extract of a letter by Mr. Boussingault from
Maracay between Caraccas^[sic] and Neu-Valenzia
dated ~~At~~ 15 Feb. 1823. out of "Journal de chimie
June 1823".
from